

Schüler entwickeln Ideen. Malen und Schreiben. Geschichten und Gedichte zum Thema IM FLUSS.

Figuren bilden, gerade stehen: Körpertraining – Voraussetzung für das Theaterspielen.

Guter Dozent, böser Lehrer:
Und was macht man, wenn man alleine vor der Klasse steht? Hilfe!



Wie kommen die Personen in die Luftblase?



Vertrag

*zwischen der Klasse 3 der Grundschule Rödgen
und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des Stadttheaters Gießen*

Behzad Borhani, Benjamin Strecker, Meike Hild:

- §1 Wenn die Theaterprobe in der *Turnhalle* stattfindet, erhalten wir zu Beginn 3 Minuten *freie Spielzeit*.
- §2 Wir *halten* uns an die *Regeln* von Behzad, Benjamin und Meike.
- §3 Wir *hören genau zu*, wenn Behzad, Benjamin und Meike uns etwas *erklären*.
- §4 Wir *behandeln uns* gegenseitig mit *Respekt und Achtung*.
- §5 Wir *verschwenden keine Zeit* mit *Streitereien*.
- §6 Wir *arbeiten konzentriert* und geben uns *Mühe*.
- §7 Wer die Arbeit am Theaterstück *stört* und/oder sich *nicht an die Regeln hält*, muss mit *Ordnungsmaßnahmen* rechnen.

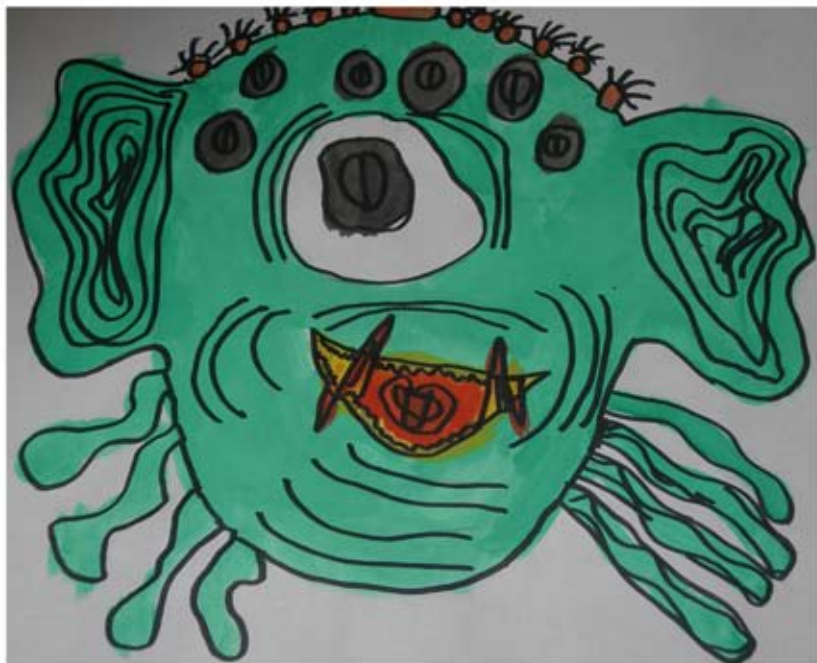
Wie sollen wir das proben,
wenn wir nicht wissen,
was wir proben?

Schüler besichtigen das Theater.

Die Stimme soll den Raum füllen.
Im Chor sprechen wird geübt.

Figuren entwickeln, Szenen bauen:
Schüler spielen sich selbst.
Schüler spielen andere.
Die Liebesszene ist immer die große Hürde.

Monsterentwurf



Theatererfahrung:
Sich anfassen.
In der Rolle bleiben.
Werd' nicht privat!

Cool sein, Superstar sein, posieren.
Ich kann mich nicht auf der Bühne
produzieren.

Zur nächsten Probe kann ich nicht.
Da hab' ich Nachhilfe.



Entweder das schweißt zusammen
oder es geht komplett in die Hose.

Aus den Projektstagebüchern: Widerstände und Entwicklung



18.4.08
Heute ist Herr Pfeiffer
nicht da, weil er selbst eine Generalprobe
hat. Es sind noch 4x Proben bis
zur Aufführung. Das ist sehr schwierig,
da wir so weit noch nicht sind.
Es steht gerade mal das Stück.
Doch ist auch, das heute so viele
fehlen. Das heißt wir können
nicht alle Szenen in der
Hauptbesetzung spielen und proben.
Wir beschäftigen uns nun
(getrennt in zwei Gruppen) mit
der 1. und der 2. Szene.
Wie genau wer wo steht und so
weiter. Wir haben uns doch viel
von letzter Woche behalten.
Deshalb klappt es richtig gut.

Die Zeit wird immer knapper.



Feiertage kauen die Probenzeit.

Die Nöllfraktion:
Das ist doch doof!

Was sollen wir anziehen?
Kostüme entwerfen.

Kostümentwurf: Hexenkleidung



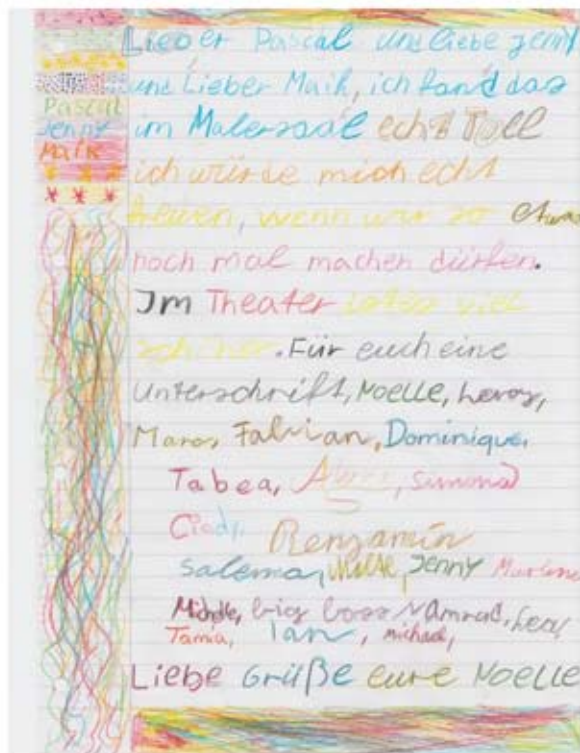
Jetzt wird das Musikstück aber mal gemeinsam gespielt!

Rollen werden besetzt,
Rollen werden umbesetzt:
jeder soll einen Satz haben.

Mit Schauspiel wird experimentiert:
Man kann so oder so in die
Lahn springen.

Die Szenen und Stücke
nehmen Form an.

Schüler bauen ihre Monster im
Malersaal des Theaters.



Die Koordinatoren kreieren ein szenisches Mosaik aus den 28 Darbietungen.

Kistenweise Wasser, Limo, Saft werden kaltgestellt, Berge belegte Brötchen organisiert.



Das Lampenfieber steigt.

Herr Borhani wird bleich – und lacht dann mit

Hallo Herr Bohani,
wir sind mit der Planung jetzt soweit fortgeschritten, dass wir konkrete Wünsche an das Theater haben:

Da unser Stück unter Wasser spielt, bräuchten wir eine Beleuchtung, die zusammen mit dem Nebel (Sie haben doch eine Nebelmaschine?) einen Wassereffekt entstehen läßt. Abwechselnd damit haben wir einige Szenen, für die wir Schwarzlicht bräuchten. Eine Videoleinwand und ein Beamer sind ja vermutlich auch bei anderen Gruppen im Einsatz Drehbühne und beide Versenkungen wären prima, wobei es auch nur die kleine Versenkung täte – da könnten wir Abstriche machen! Da das Stück auch die vier Jahreszeiten darstellen soll, wäre es schön, wenn es am Ende schneien könnte.

Um die Kostüme (bis auf den Fisch, da bräuchten wir aber wohl auch Hilfe von der Schlosserei...) kümmern wir uns, wir haben die Idee, dass sich die Kinder ganz in schwarz kleiden und dann über die Arbeit der Maskenbildner Akzente gesetzt werden: jeweils ein Viertel der Kinder soll eine Glatze in rot, grün, blau und pink bekommen – geht das, bitte?

Unser Stück endet mit einem Hochzeitsfest, und die Kinder haben sich überlegt, dass im Hintergrund ein Feuerwerk über der Lahn zu sehen sein soll – müssen wir dafür mit dem Feuerwehrmann reden oder übernehmen das Ihre Pyrotechniker?

Ich glaube, das wäre dann alles – falls mir noch etwas einfallen sollte (mir fällt auf, dass ich die Soundeffekte nicht erwähnte – aber da wissen wir noch nicht, ob Beschallung von vorne reichen würde und wir auf den Surroundklang verzichten können...), melde ich mich bei Ihnen!

Es ist toll, einmal mit Profis zusammen zu arbeiten, vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen





Monsterprobe von acht bis acht.

Abgehen, nach rechts abgehen.
Nach rechts!

Ablaufprobe: Das erste Mal auf der Bühne.
Die Vorklasse geht in Position und – SPIELLICHT.
Alle hinsetzen! Huch, das dreht sich ja.
Spiellicht an: Ich seh' gar nix!



Fantasie, Raum und Körper

Es ist die Fantasie, die den Raum gestaltet. Einen Raum, den man überall erleben kann, überall hin mitnehmen kann – auch auf die Bühne des Stadttheaters.

Das theatralische Gebäude des Spiels ist wie ein Gehäuse, das man nach Wunsch verformen kann – und damit nicht genug: man kann diesen Raum vermitteln, ihn beschreiben mit den eigenen Körpern.

Eine einzige Geste verwandelt die Unterwasserwelt in eine Insel und ein einziger Satz macht die Insel zu einem Vulkan.

Ob mit oder ohne Stimme; der Körper spricht, mit allem was er tut; Mimik, Gestik, Bewegung. Und was sagt er? Die Passagiere der Titanic sind in Eile, so schnell wie sie hier lang hasten. Die Rabauken blicken so düster drein, sie sind wohl sehr schlecht gelaunt. Der Typ im Einkaufswagen hat offensichtlich einen über den Durst getrunken.

Und das Verrückteste ist, dass nicht nur die Darsteller Kevin heute nicht als Kevin sehen, sondern als tapferen Taucher in der Lahn – auch die Zuschauer sehen ihn so. Dafür bräuchte er nicht einmal ein Kostüm.

JE



An einem Strang ziehen!

Wo ist mein Kostüm?

Wer fehlt noch?
Der Bus zum Theater
fährt jetzt gleich!

Der Zuschauerraum: So nah,
so leer. Und sogar von oben
können die gucken.

Wer

Bühnenentwurf



Dozenten der Klassen:

Assam, Tarek	Meister, Heike
Bocks, Vivica	Pfeiffer, Harald
Borhani, Behzad	Ries, Irina
Cremer, Berthold	Schurz, Johannes
Fiedler, Stefanie	Seidel, Gunnar
Gregor, Alina	Soltau, Petra
Hanke, Dirk-Olaf	Strecker, Benjamin
Hertel, Markus	Treyße, Josephin
Hild, Maïke	Waldeck, Stefan
Kalaidjev, Marian	Zimmer, Andrea
Kunze, Abdul M.	

Koordinatoren

Borhani, Behzad
Hertel, Markus
Miville, Cathérine

Weitere beteiligte Mitarbeiter des Theaters:

Bechthold, Michael	Günther, Birte
Becker, Wilhelm	Hans, Steff
Bennemann, Wera	Ippolito, Pasquale
Benny, Paul	Jäger, Hubert
Bepler, Tina	Jilg, Andreas
Blaschke, Ingo	Keil, Hannelore
Boyens, Olaf	Klein, Wolfgang
Corzelius, Sabine	Klingelhöfer, Markus
Dinius, Silvia	Kommann, Berno
Döll, Thomas	Michel, Jan Philipp
Ehrler, Timm	Moos, Christopher
Eikenroth, Andreas	Münnich, Andreas
Erb-Dybowski, Raimund	Niechotz, Bernhard
Ess, Brandon	Noack, Henning
Ester, Roland	Noll, Lukas
Fischer, Matthias	Nuhn, Christa
Frank, Hans-Dieter	Nuhn, Stefanie

Dozenten der Klassen:

Assam, Tarek	Meister, Heike
Bocks, Vivica	Pfeiffer, Harald
Borhani, Behzad	Ries, Irina
Cremer, Berthold	Schurz, Johannes
Fiedler, Stefanie	Seidel, Gunnar
Gregor, Alina	Soltau, Petra
Hanke, Dirk-Olaf	Strecker, Benjamin
Hertel, Markus	Treyße, Josephin
Hild, Maïke	Waldeck, Stefan
Kalaidjev, Marian	Zimmer, Andrea
Kunze, Abdul M.	

Koordinatoren

Borhani, Behzad
Hertel, Markus
Miville, Cathérine

Weitere beteiligte Mitarbeiter des Theaters:

Bechthold, Michael	Günther, Birte
Becker, Wilhelm	Hans, Steff
Bennemann, Wera	Ippolito, Pasquale
Benny, Paul	Jäger, Hubert
Bepler, Tina	Jilg, Andreas
Blaschke, Ingo	Keil, Hannelore
Boyens, Olaf	Klein, Wolfgang
Corzelius, Sabine	Klingelhöfer, Markus
Dinius, Silvia	Kommann, Berno
Döll, Thomas	Michel, Jan Philipp
Ehrler, Timm	Moos, Christopher
Eikenroth, Andreas	Münnich, Andreas
Erb-Dybowski, Raimund	Niechotz, Bernhard
Ess, Brandon	Noack, Henning
Ester, Roland	Noll, Lukas
Fischer, Matthias	Nuhn, Christa
Frank, Hans-Dieter	Nuhn, Stefanie

